Elgg/ Schweiz. Der frühere Turnierchef der großartigen Reitsportveranstaltung in den Brabanthallen von Hertogenbosch gab vor einigen Jahren mal einen Spruch eines Funktionärs weiter, der die Springreiter nicht gerade positiv als jene darstellte, die auch ihre Pferde liebten, die Wirklichkeit scheint dennoch auch anders zu sein.

Also gab vor einigen Jahren der damalige Turniermanager Jan-Gerrit Winkels am Rande der immer großartigen Reitsportveranstaltung in den Brabanthallen von Hertogenbosch lachend weiter, was ihm ein Funktionär aus dem Reitsport zugeflüstert hatte: „Die Vielseitigkeitsreiter lieben ihren Sport wirklich, die Springreiter denken nur an Geld – und die Dressurreiter lästern am meisten über Lahmheiten der Pferde ihrer Konkurrenten“. Der damals 67 Jahre alte Swinkels, der 2015 im Urlaub bei einem Ausritt mit seinem Pferd tödlich verunglückte, wäre natürlich oft widerlegt worden, oder auch nicht. Hans Günter Winkler zum Beispiel, der deutsche Springreiter-Heros, liebte seine Pferde nicht, er achtete und respektierte sie. Und dazu stand er auch.

Für ein anderes Beispiel steht nun der Schweizer Steve Guerdat (39). Der Einzel-Olympiasieger von London 2012 und dreimaliger Weltcupgewinner, Besitzer der früheren prächtigen Anlage des nationalen Idols Paul Weier in Elgg, verlor am 11. Juni seine großartige Stute Albführen`s Bianca, ausgerechnet an jenem Tag, als er mit der Schweizer Equipe in La Baule den Preis der Nationen beim französischen Internationalen Offiziellen Turnier (CSIO) gewann. Als er auf der

Medienkonferenz in La Baule nach Bianca und Olympia in Tokio gefragt wurde, brach er in Tränen aus. Die Stute war wegen eines Hirntumors nicht zu retten und musste eingeschläfert werden, das war aber bis dahin nicht öffentlich bekannt. Und der Hirntumor wurde erst bei der Obduktion entdeckt, wie man später erfuhr. Auf seiner Internetseite veröffentlichte er nun diesen Text, der vieles aussagt, vor allem über Steve Guerdat:

„Meine liebe Bianca; meine Königin; du bist viel zu früh gegangen, und mein Herz blutet. Du hast uns in den letzten Jahren so viel Freude bereitet, es ist jetzt ein grausamer Moment. Grausam, denn ich hätte Dir gerne viel mehr geboten. Grausam, weil Du eine große Lücke hinterlässt. Mein Herz klopft heute Abend, denn ich vermisse Dich jetzt schon. Ich habe heute versucht, für Dich zu kämpfen, und dieser Sieg im Nationenpreis ist Dir gewidmet. Du gehst zu Prinzessin Jalisca und wirst von dort oben über uns wachen. Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal die Chance haben würde, ein Pferd Deines Formats zu reiten, und ich bin so stolz auf Dich. Ruhe in Frieden...“